Neue Hoffnung auf einen Friedensvertrag

Anlässlich der Unterzeichnung der „Declaration on peace and reunification" zwischen den Kirchen Nord- und Südkoreas 1988 war Pfarrer SHIN Seung Min im Mai zu Gast in Deutschland. Sein Besuch in der EMS und in der Evangelischen Landeskirche in Baden (EKIBA) fiel zusammen mit einer neuen Aufbruchstimmung zwischen Nord- und Südkorea.

Regina Karasch-Böttcher / EMS

Der Stellvertretende Generalsekretär des Rates der Kirchen in Korea (NCCK), SHIN Seung Min

„Noch nie waren wir so voller Hoffnung, dass es endlich Frieden zwischen Nord- und Südkorea geben wird!" betonte der stellvertretende Generalsekretär des Nationalen Rates der Kirchen in Korea (NCCK), SHIN Seung Min, bei seinem Besuch in der EMS-Geschäftsstelle im Mai dieses Jahres. Der Händedruck zwischen KIM Jong Un, dem Führer Nordkoreas, und dem südkoreanischen Präsidenten MOON Jae In Ende April, aber mehr noch die Art, wie KIM Jong Un sich gegeben habe, stimme die Menschen in Südkorea zuversichtlich. „Wir glauben ihm, dass er es ernst meint," sagt SHIN.

Mehr als 25 Prozent der Bevölkerung Südkoreas gehören einer christlichen Kirche an, knapp 20 Prozent sind protestantisch. Die PCK von Pfarrer SHIN Seung Min hat mehr als 2,2 Millionen Mitglieder in 6.300 Gemeinden.

Seit Jahrzehnten halten die Kirchen beider Länder Kontakt zu einander, auch wenn die Koreanische Christliche Föderation Nordkoreas öffentlich nicht auftreten darf. Im jahrelangen Einsatz für Demokratie und Menschenrechte nahmen die Kirchen eine führende Rolle ein und schufen so eine Basis auch für die Politik. Im März 2018 war mit einer internationalen Konferenz in Seoul die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung der Kirchen Nord- und Südkoreas zu Frieden und Wiedervereinigung vor 30 Jahren gefeiert worden.

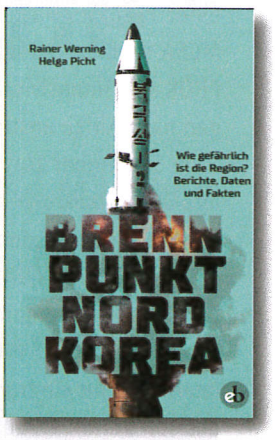
Nun hofften die koreanischen Kirchen sehr, dass aus dem Waffenstillstand, der seit dem Ende des Korea-Krieges 1953 gilt, ein Friedensvertrag wird, berichtete der evangelische Theologe. Doch für eine Wiedervereinigung sei Südkorea noch nicht bereit. „Wir sind kein reiches Land, unsere Wirtschaft ist schwach und die Arbeitslosigkeit vor allem unter jungen Menschen hoch." Die große Mehrheit der Südkoreaner wollen endlich in Frieden mit dem Norden leben. Aber wenn die Grenzen unkontrolliert geöffnet würden, wäre das Land schnell überfordert. „Geben Sie uns noch zehn Jahre!" sagte SHIN, der beim NCCK auch für das Thema Menschenrechte zuständig ist, und plädierte dafür, die Grenze nur langsam zu öffnen.

Regina Karasch-Böttcher

Buchvorstellung: Werning, Rainer und Picht, Helga: BRENNPUNKT NORDKOREA. Wie gefährlich ist die Region? Berichte, Daten und Fakten. edition berolina, Berlin 2018, 192 Seiten, 9,99 €

Seit dem Ende des Koreakriegs vor 65 Jahren wird Nordkorea in den Medien meist vor politischen und militärischen Spannungsszenarien dargestellt. Ein erleichtertes Durchatmen folgte dem Gipfeltreffen von Präsident Donald Trump und dem Vorsitzenden KIM Jong-Un am 12. Juni 2018 in Singapur und einer zumindest vorerst friedlicheren Rhetorik. Dabei sind Fakten zur Teilung Koreas und zum Leben vor allem im Norden äußerst rar. Die Menschen vor Ort waren in der Geschichte meist Spielbälle im Rahmen des Kalten Krieges und sind es noch an den heutigen Frontlinien der Großmächte.

Das vorliegende Buch füllt das Wissensvakuum mit einer Sammlung an Daten und detaillierten Berichten der beiden Korea-Experten Prof. Helga Picht und Dr. Rainer Werning sowie kenntnisreicher Koautoren. Dabei werden unter 18 Themenüberschriften die Rahmenbedingungen und Entwicklungen vom Koreakrieg über die Teilung der Halbinsel bis zur aktuellen politischen Situation, die dominante Einmischung fremder Mächte, aber auch der Alltag im Norden und eine Annäherung an die nordkoreanische Tschutschhe-Weltanschauung vorgestellt.



Beide Hauptautoren kennen sowohl Nord- wie Südkorea aus eigener Anschauung und verfolgen die Entwicklungen auf der Halbinsel seit Jahrzehnten. Edition berolina hat hier in Zusammenarbeit mit dem in Berlin ansässigen Korea-Verband ein faktenreiches Buch veröffentlicht, das auch für informierte Leser manche kaum bekannten Details bereithält.

Gisela Köllner